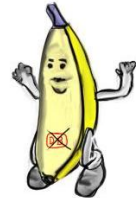


Stadt reißt Fußgängersteg bei Nacht und Nebel ab ...

Wie erst jetzt bekannt wurde, ließ die Stadt Frankfurt die Fußgängerbrücke über die Main-Weser-Bahn Am Grünen Graben in Eschersheim in einer Nacht- und Nebelaktion in der Nacht zwischen vergangenem Sonntag und Montag abreißen.

BA^hNANE



„Ohne Ankündigung“, berichtet Jürgen Schwarzbeck, der von seinem Fenster aus auf den Steg blicken kann, „begannen Bauarbeiter am 24. Oktober damit, eine breite Schneise am Fußweg entlang der Bahntrasse zu planieren.“ Wie sich im Nachhinein herausstellte, diente diese Schneise dazu, den für den Abriss erforderlichen Autokran anfahren und aufstellen zu können. „Ich dachte, die beginnen jetzt mit dem Bahnausbau.“, so Schwarzbeck. Aufgeschreckt rief er beim Aktionsbündnis BA^hNANE an, um mehr in Erfahrung zu bringen. Von Michael Hub, fachlicher Koordinator von BA^hNANE, erfuhr Schwarzbeck, dass der Ausbau der

Bahn noch gar nicht genehmigt sei. Weiter teilte Hub mit, dass der Abriss nur in einer kleinen Notiz auf der Homepage der Stadt Frankfurt angekündigt und dort mit Verkehrssicherheit begründet wurde.

Bestätigt erhielt Schwarzbeck dies in einem anschließenden Telefonat mit dem zuständigen Sachgebietsleiter der Stadt, Müller. Erbost ließ Schwarzbeck wissen: „Es sei ein Witz, dass die Bürger nicht informiert wurden“. Erst auf diese Beschwerde Schwarzbecks hin, ließ die Stadt am 28. Oktober eine auf den 19. Oktober rückdatierte Mitteilung in die Briefkästen der unmittelbaren Anlieger werfen, obwohl die Vorbereitungsarbeiten da bereits seit 4 Tagen im Gange waren und die Brücke bereits seit dem 27. Oktober voll gesperrt war. Für die Aktion wurde viel Grün geopfert und auch einige Bäume entlang des Bahndamms mussten fallen.

Noch heute beobachtet Schwarzbeck betroffene Bürger, die fassungslos vor den Treppentürmen stehen, die wie Mahnmale in den Himmel ragen, weil sie ihren gewohnten Übergang nicht mehr nutzen können. „Der Steg stellt eine wichtige Verbindung zwischen dem „Hinterhof Eschersheims“, und dem übrigen Stadtgebiet dar“, so Schwarzbeck. „Viele Schulkinder, Berufstätige sowie ältere Menschen aus dem Wohngebiet Im Mellsig sind auf diesen Fußgängerüberweg angewiesen, um gefahrlos zu ihren Schulen, allen voran die Peter-Petersen- und die Ziehen-Schule, oder zu öffentlichen Verkehrsmitteln an den Haltestellen Lachweg und Weißer Stein zu gelangen.“ Auch die Mitglieder des FV 09 Eschersheim haben diesen Überweg in großer Zahl genutzt.

In der Mitteilung der Stadt hieß es dazu kurz und knapp: „Bis dahin werden die Fußgänger gebeten, den etwa 150 Meter entfernten Bahnübergang „Lachweg“ zu benutzen.“ Dies ist völlig indiskutabel, wie Schwarzbeck weiß: „Der Übergang am Lachweg ist mit einer Bahnschranke versehen, an der es keinen eigenen Fußüberweg gibt, der die Fußgänger vom Autoverkehr trennt. Im Winter wird dieser Übergang und der Bürgersteig am großen Eckgrundstück, der der Stadt gehört und sich in einem maroden Zustand befindet, nicht geräumt und ist daher sehr gefährlich. Auf der Seite der Kleingärten gibt es gar keinen Bürgersteig. Wegen der oftmals langen Wartezeiten an der Schranke, passieren Fußgänger den Bahnübergang zuweilen auch bei geschlossener Schranke.“ so Schwarzbeck weiter, und „Da der Berkersheimer Weg schlecht beleuchtet ist, rasen die Fahrzeuge oft in der Dunkelheit rauf und runter, um noch schnell rüber zu kommen, bevor sich die Schranke schließt.“ Wenn der Abriss des Stegs aus Gründen der Verkehrssicherheit erfolgt, so muss mindestens ein gleiches Maß an Verkehrssicherheit für die Alternativen gelten. Dem ist aber offensichtlich nicht so. Bekanntermaßen ist gerade der Berkersheimer Weg aus den oben genannten Gründen häufiger Schauplatz von Unfällen mit Personenschäden.

Da mutet es schon befremdlich an, dass der Magistrat über das Amt für Straßenbau und Erschließung einsilbig am Baustellenzaun verlauten ließ: „*Ein Ersatzneubau wird im Zuge des viergleisigen Ausbaus der Main-Weser-Bahn errichtet.*“ Denn für den Ausbau, dessen Pläne bereits 1998 ausgelegt wurden, hat die Bahn bis heute kein Baurecht. Ob es überhaupt jemals zu dem Ausbau kommt, steht noch in den Sternen, so Hub vom Aktionsbündnis BA^hNANE: „*Auch der Verwaltungsgerichtshof in Kassel hat da noch ein gehöriges Wörtchen mitzureden, insbesondere weil die von der Bahn vorgelegten Güterzugprognosen erheblich zu niedrig sind. Dass die S-Bahn-Höfe entlang der Strecke seit Jahren vor sich hin gammeln sei schon schlimm genug. Wenn nun mit Verweis auf einen Ausbau, von dem keiner weiß; ob er jemals kommen wird, und der, wenn er kommt, noch Jahre dauern wird, stark frequentierte Fußgängerbrücken einfach ersatzlos abgerissen werden, so setzt dies dem Fass die Krone auf.*“

BA^hNANE fordert daher, dass der Fußgängersteg „Am Grünen Graben“ umgehend ersetzt wird, zumal hier offensichtlich nur der eigentliche Steg, nicht aber die Treppenaufgänge erneuert werden müssten.

3. November 2011

Kontakt:

Jan F. Wagner

Pressesprecher BA^hNANE

0172 / 3898009

e-mail: info@bahnane.net

web: www.bahnane.net